

## Vorwort

Diese Arbeit stellt den Abschluss meines Bachelorstudiums im Fach Verkehrswirtschaftingenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal dar.

Die Arbeit hätte in dieser Form nicht ohne die gute Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten entstehen können. Großer Dank gilt dem Team des Lehrstuhls Straßenverkehrsplanung und Straßenverkehrstechnik und hier im besonderen Tanja Leven, die mir immer zur Seite stand und auf alle meine Fragen eine Antwort wusste. Ich möchte mich auch bei den Eltern, Lehrkräften und Schülern der Grundschule Wuppertal Kruppstraße bedanken an deren Beispiel ich die beiden Leitfäden in der Praxis umsetzen konnte. Auch hier möchte ich besonders dem Schulleiter Herrn Holger Schwaner sowie der Klassenlehrerin der Klasse 4b, Frau Reimann danken.

Während der Umsetzung der Leitfäden standen mir auch Jens Leven und der für den Bezirk zuständige Verkehrspolizist der Polizeidirektion Wuppertal, Herr Polizeihauptkommissar Klapps für Rückfragen jederzeit zur Verfügung. Auch hierfür noch einmal ein herzliches Dankeschön.

## Kurzfassung

Der seit einigen Jahren anhaltende Trend, Kinder mehr und mehr mit dem Auto zur Schule zu bringen, verursacht vor Grundschulen zu Schulbeginn und Schulseende oft chaotische Situationen.

Kinder werden mit dem Auto, häufig leider unter Missachtung sämtlicher Verkehrsregeln, bis direkt vor das Schultor gefahren.

Durch den daraus folgenden drastischen Anstieg der Verkehrsbelastung im Schulumfeld, wird es den Kindern, die zu Fuß in die Schule kommen, immer schwerer gemacht, sich im Verkehr zurecht zu finden und sicher die Schule zu erreichen.

Häufig vergessen Eltern dabei, dass Kinder auf dem täglichen Weg in die Schule den Umgang mit Verkehr erlernen und sich so zu selbstständigen Verkehrsteilnehmern entwickeln.

Ziel der Arbeit war es, die für eine Erschließungsstraße zu hohe Verkehrsbelastung im Schulumfeld zu senken.

Dazu müssen zum einen die Schulwege der Kinder sicherer gemacht werden und in das Blickfeld von Eltern, Lehrern und Anwohnern geraten.

Zum andern müssen Möglichkeiten geschaffen werden, die Eltern, die trotz aller Anstrengungen ihre Kinder auch weiterhin mit dem Auto zur Schule fahren, erreichen.

Dazu wird die Errichtung zweier Hol- und Bringzonen rund um die Schule vorgeschlagen.

Von dort können die Kinder auf geprüften und sicheren Wegen bis in die Schule laufen und Eltern bleiben mit ihren Fahrzeugen dem direkten Schulumfeld fern.

Es wurde deutlich, dass Schulwegplanung nicht nur der Vorschlag eines Planers sein kann, sondern von allen beteiligten Gruppen getragen werden muss.

Eltern, Lehrer, Schüler, Anwohner, Polizeibehörden und Straßenverkehrsämter müssen gemeinsam für einen sichereren Schulweg zusammenarbeiten.